

Aus dem Leben Isaaks

Teil 1

Referent	Johannes Skarabis
Länge	01:01:27
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/js014/aus-dem-leben-isaaks

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Liebe Geschwister, wir haben heute Abend in Herrn Jesus gebeten, auf uns herniederzuschauen. Und er tut es eigentlich immer.

In einem anderen Lied bitten wir darum, dass er in Gnaden auf uns herniederschaut. Und auch das tut er immer.

Es ist kein zürnender Herr, sondern ein gnädiger.

Ich freue mich heute Abend hier bei euch in Emden sein zu dürfen. Sicherlich haben manche schon mal meinen Namen gehört, der hört sich so ein bisschen ausländisch an. Aber wir sind Schlesier, meine Eltern, und jetzt sind wir am Schlesierweg.

Jemand sagte einmal vor einiger Zeit nach einem Dienst, du bist ein Praktiker. [00:01:03] Nun wusste ich nicht genau, sollte das jetzt Kritik sein oder nur eine Feststellung. Aber ich sage das vielleicht schon mal, denn mir liegt es nicht auf dem Herzen, dem Herzen jetzt in diesen drei Abenden sehr lehrmäßige Dinge zu sagen oder auch prophetische Dinge zu sagen. Ich möchte gerne etwas ganz praktisch betrachten, weil wir haben das in unserem Gebet zum Ausdruck gebracht, wir es in dieser Welt nicht leicht haben. Und wenn wir schon älter geworden sind, haben wir das Schlimmste ja menschlich gesprochen hinter uns. Aber es gibt, wie ich sehe, auch hier viele liebe junge Freunde. Wenn der Herr nicht bald kommt, haben sie manches vor sich. Wissen wir, wo es mal hingehet hier mit unserer Bundesrepublik, mit Europa, [00:02:07] mit diesem enormen Fortschritt in der Kommunikationstechnik, mit dem enormen Fortschritt, den wir haben in vielen anderen Bereichen, die nicht immer zum Segen dienen. Und dann kann es sein, dass ich vielleicht in den drei Abenden Dinge anspreche, da wissen vielleicht manche Ältere, Schwestern oder auch Brüder gar nicht so recht, was das ist. Sie haben vielleicht schon davon gehört, aber haben mit diesen Dingen eigentlich nichts zu tun, glücklicherweise. Aber es gibt hier unsere Jungen, die tagtäglich sowohl in der Schule, im Studium wie auch am Arbeitsplatz gefordert sind mit den, wie wir sagen, neuen Medien. [00:03:03] Und wenn es vor vielen Jahren einmal hieß, dass das Fernsehen die Welt ins Haus gebracht hätte, dann bringt uns das Internet, ja, was denn noch mehr ins Haus.

Man kann alles im Internet haben und sehen, Gutes und weniger Gutes. Und die Gefahr liegt darin, dass wir beim Guten das Bessere vergessen.

Wir gehen nicht auf ungute Seiten mit unserem Mausclick.

Wir bleiben bei guten Seiten.

Die Stunden, die verrinnen nur so. Und wir haben wieder nicht in der Bibel gelesen. Aber es gibt auch Seiten, die wir besser niemals anklickten. Aber es ist so interessant.

[00:04:01] Es ist so verführerisch.

Nur dies eine Mal. Und dann mache ich es nie wieder. Klappt das?

Irgendwann erlebt man junge Menschen auch in der Seelsorge, die nicht mehr loskommen von diesen schmutzigen Seiten.

Sie sind regelrecht süchtig.

Es gibt ja auch diese anerkannte Erkrankung der Surf-Sucht.

Nicht auf dem Wasser zu surfen, aber im Internet.

Nur mit des Herrn Hilfe möchte ich gerne versuchen, aus dem Leben Isaaks als Familienvater oder als Familienhaupt und als Vater ein wenig zu betrachten.

[00:05:01] Vielleicht die ersten beiden Abende. Wenn ich damit fertig werde, dann würden wir am dritten Abend einen ganz neuen Gegenstand betrachten. Ich möchte das dem Herrn überlassen und bin immer sehr dankbar, wenn ich nicht schon von vornherein festgelegt bin für jeden Abend. So kann man viel mehr mit Sensibilität doch vom Herrn erfahren, was heute hier gesagt werden soll. Und das ist unsere Bitte zum Herrn gewesen, dass wir das hören, was er uns heute sagen will. Ältere und Jüngere werden angesprochen durch Gottes Wort. Und wir wollen es so tun, wie wir auch gesungen haben. Lehr uns durch dein Wort, mehre in uns deine Gnade, dass wir auf dem Pilgerpfade wandeln, dir zum Ruhm. [00:06:01] Als dein Eigentum, völlig willig und ergeben, dir allein nur leben.

Das haben wahrscheinlich alle mitgesungen. Aber sind alle wirklich ein Eigentum des Herrn Jesus? Ich kenne euch überhaupt nicht. Ich kenne einige, unseren lieben Bruder Rudolf Kaiser seit meiner Kindheit. Unsere Schwester Waltraud Sieper kenne ich auch schon viele Jahre. Aber ansonsten kenne ich noch nicht so sehr viele. Heinz Martin kenne ich auch.

Aber sonst kenne ich niemanden. Und mir hat auch niemand etwas gesteckt. Man hat mich nicht vorbereitet. Man hat mich nicht programmiert. Ich möchte das abhängig von dem Herrn Jesus, das sagen, was er uns sagen will. Aber bist du sein Eigentum?

Wie lange ruft der Heiland schon? [00:07:01] Und bis jetzt bist du noch nicht gekommen.

Darf ich dir einmal sagen, dass man mit der Gnade nicht spielen kann und darf.

Sie geht einmal zu Ende. Und wenn du dann nicht gerettet bist, bist du ewig verloren. Die Ungläubigen sagen, ach ihr macht den Leuten ja nur Angst mit der Hölle. Die Hölle ist genauso Wirklichkeit wie der Himmel. Und wenn ich dir nicht Angst machte, in Anführungsstrichen, vor dem ewigen Verderben in der Hölle, dann wäre ich ein schlechter Redner des Wortes Gottes. Immer wenn

ich einen blinden Freund habe und wir gehen spazieren und wir kommen an eine Klippe, wo es steil hinunter geht und ich würde meinem Freund sagen, wenn du noch zwei Schritte weiter gehst, stürzt du ab. [00:08:01] Das geht so steil runter, wenn du unten ankommst, bist du total zerschlagen. Wird er mir dann sagen, du machst mir ja nur Bange und marschiert weiter. Es wird passieren und er wird hinunterfallen, wenn er nicht stehen bleibt und umkehrt. Und du wirst am Ort der Qual enden, wenn du nicht umkehrst. Und wir bitten an Christi statt, lass dich versöhnen mit Gott. Heute noch, mach ernst. Und dann haben wir gesungen, dass wir als sein Eigentum willig untergeben, dir allein nur leben.

Stimmt das so?

Es ist eine Bitte, dass er die Gnade in uns doch dahingehend vermehre, dass wir ihm allein nur leben. [00:09:01] Das bedeutet nicht, dass man ins Werk des Herrn gehen muss, als Fulltimer, überhaupt nicht. Man kann jeden Tag, da wo man steht, bewusst für den Herrn und mit dem Herrn leben.

Nicht nur die Brüder, auch die Schwestern, nicht nur die Älteren, auch die Jüngeren. Oder es doch sein Wort, seine Liebe und seine Gnade an meinem, an unserem Herzen wirken möchten, damit wir wirklich ihm allein nur leben.

Aber ihr Lieben, wir haben auch gesungen, du kennst unsere Herzen. Und du kennst jede Not und wie wahr ist das. Das werden wir heute Abend in Gottes Wort finden. Wir schlagen auf, das erste Buch Mose.

[00:10:05] Kapitel 25, Vers 19 Und dies sind die Geschlechter Isaaks, des Sohnes Abrahams.

Abraham zeugte Isaak und Isaak war 40 Jahre alt, als er sich Rebekah zur Frau nahm, die Tochter Betuels des Arameas aus Paddan Aram, die Schwester Labans des Arameas. Und Isaak bat Jehova für seine Frau, denn sie war unfruchtbar. Und Jehova ließ sich von ihm bitten. Und Rebekah, seine Frau, wurde schwanger und die Kinder stießen sich in ihr. [00:11:02] Und sie sprach, wenn es so steht, warum bin ich dies? Und sie ging hin, Jehova zu befragen.

Jehova sprach zu ihr, zwei Nationen sind in deinem Leib und zwei Völkerschaften werden sich scheiden aus deinem Inneren. Und eine Völkerschaft wird stärker sein als die andere. Und der Ältere wird dem Jüngeren dienen. Und als ihre Tage erfüllt waren, dass sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leib. Und der Erste kam heraus rötlich am ganzen Leib wie ein heerner Mantel und man gab ihm den Namen Esau. Und danach kam sein Bruder heraus und seine Hand hielt die Ferse Esaus. Und man gab ihm den Namen Jakob. [00:12:04] Und Isaak war 60 Jahre alt, als sie geboren wurden.

Die Kneiben wuchsen heran und Esau wurde ein jahrkundiger Mann, ein Mann des Feldes. Jakob aber war ein sanftmütiger Mann, der in den Zelten blieb. Und Isaak hatte Esau lieb und das Wildbrät war nach seinem Munde.

Rebekah aber hatte Jakob lieb.

Zunächst bis hierhin darf ich ein klein wenig in Erinnerung rufen, was vor dem Verlesenen geschehen war.

Ich will nicht zurückgehen bis der Berufung Abrahams aus Ur in Chaldea, als ihm der Gott der Herrlichkeit erschien und er auf die Reise ging ohne zu wissen wohin. [00:13:04] Wie kann man auf die Reise gehen ohne zu wissen wohin? Wenn ich auf die Reise gehe, dann, ich kenne mich nicht aus, stelle ich mein Navigationsgerät im Auto ein und wenn ich es richtig gemacht habe, bringt er mich schon ans Ziel. Und als es das noch nicht gab, da hat man die Karte studiert, um zu wissen, wo man langfahren musste, um ans Ziel zu kommen. Das Ziel und wo man langfahren musste, das kannte Abraham nicht. Es gab kein Hochglanz Prospekt, wo er sehen konnte, Palästina, da sollst du hingehen und da wird es schön sein. Das gab es alles nicht. Er hat schlicht und einfach der Stimme des Gottes der Herrlichkeit geglaubt, obwohl er ein Götzendiener war. Ur in Chaldea war in der damaligen Zeit das Zentrum der Anbetung des Mondes.

[00:14:05] Also dieser Abraham hatte eine Religion. Das war kein Heide in dem Sinne. Das war einer, der Götzen diente. Gut, das tun Heiden auch. Und diese Götzendienerei hat sein Herz nicht befriedigt. Und eben alle Götzen auch in unserer heutigen Zeit befriedigen uns nicht. Weder der Alkohol, noch die Drogen, noch die Disko, noch übertriebene Sexualität außerhalb der Ehe.

Das befriedigt nicht.

Aber als der Gott der Herrlichkeit zu ihm redete, da änderte alles im Leben des Abrahams. Und er glaubte diesem Gott und folgte ihm. Dann hatte dieser Gott ihm einen Sohn verreißen und nach viel Mühe und manchem falschen Weg mit Hagar und Ismael [00:15:07] gab es endlich nach 25 Jahren Wartezeit einen Sohn. Den Sohn. Den Erben.

In dem alle Verheißungen Gottes ruten.

Abraham sollte doch ein großes Volk werden. Zahlreich wie die Sterne am Himmel. Wie der Sand am Ufer des Meeres. Und er bekommt 25 Jahre kein Kind. Und dann bekommt er, als er alt und betagt war, seine Frau eigentlich gar nicht mehr gebären konnte und empfangen konnte, da bekommt er einen einzigen Sohn.

Aus dem Hebräerbrief wissen wir einiges über Abraham. Wie er, wie auch immer erfahren, auf die Stadt wartete, die nicht von Menschen gebaut war, sondern von Gott. [00:16:01] Wo hat er das her? Ich weiß es nicht. Aber er wusste davon. Wie war er glücklich mit seinem Isaac. Ich kann mir das Recht vorstellen. Der Abschied von Ismael war schwer für ihn. Er hatte den Ismael auch lieb und er hat mehrere Jahre bei ihm gewohnt. Und als Isaac da war, musste Ismael ausgetrieben werden. Da können wir jetzt schöne, prophetische Dinge sehen, aber ich möchte das übergehen. Ismael muss ausgetrieben werden, der Sohn der Verheißung bleibt. Und Abraham, der Vater, sieht ihn aufwachsen. Was muss das für eine Freude für ihn gewesen sein. Jeden Tag sah er ihn. Er hatte viele Knechte. Ihr müsst nicht denken, da war Abraham mit seinem kleinen Zelt und Sarah und jetzt Isaac und das war es. Nein. Er hatte über 300 Männer, die bei ihm geboren waren und die kämpfen konnten.

Das war schon eine große Menschenmenge, die da mit dem Abraham gezogen war und jetzt da irgendwo ihre Zelte aufgeschlagen hatten mit enorm viel Vieh. [00:17:11] Alles das war der Isaac gehören.

Aber das war nicht das wichtigste für Abraham. Das was Gott verheißen hatte, das war wichtig für ihn. Und dann kommt Gott und sagt, Abraham, hier bin ich.

Nimm deinen Sohn.

Welchen?

Den Ismael habe ich doch schon fortgeschickt. Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast. Ja Gott, das will ich tun.

Es ist wahr, ich habe diesen Sohn sehr lieb. Übrigens ist es das erste Mal in Gottes Wort, in dem Verhältnis zwischen Vater und Sohn, dass das Wort Liebe gebraucht wird. Vater und Sohn.

[00:18:01] Ist das nicht ein herrliches Vorbild von dem Vater mit seinem Sohn?

Was sollt ihr tun mit dem Sohn, Isaac, den ihr liebt, in dem alle Verweisungen Gottes ruten? Nun, ihr sollt ihn opfern auf einem der Berge, den Gott ihm zeigen wird. Und hat er das getan? Ja, er ist gegangen. Er hat selbst einen Altar gebaut. Hat selbst seinen Sohn befesselt und darauf gelegt. Hat selbst das Messer in der Hand und wird von Gott gestoppt. Es gab einen Stellvertreter für Isaac.

Aber nicht für den Herrn Jesus. Der Vater hat ihn da hingegeben. Für dich und mich.

In Gericht und Tod.

Sind wir dafür noch dankbar?

Wir sind schon viele lange Jahre bekehrt. Und wir wissen auch eine ganze Menge aus Gottes Wort. [00:19:03] Sind wir noch dankbar dafür, dass wir errettet sind aus Gnaden? Dass wir nicht nur kein Gericht mehr zu fürchten brauchen, sondern dass vor uns eine herrliche Zukunft auf uns wartet? Haben wir heute schon dafür gedankt?

Isaac musste nicht geschlachtet werden. Doch wie konnte Gott so etwas tun?

Ist das ein Gott der Liebe?

Kannst du dir vorstellen, was in dem Herzen Abrams vor sich ging? Und doch stockte er nicht eine Sekunde in der Ausführung des Wunsches Gottes, des Befehles Gottes. Er selbst steht am nächsten Morgen früh auf. Macht alles fertig, um diese Opferung durchzuführen. Und Gott lässt uns nicht in sein Herz schauen. Ich kann mir vorstellen, dass da ein Kampf war.

Gott kann ihn auferwecken. [00:20:01] In ihm sind doch die Verheißungen. Ich will Gott gehorchen. Ich will das tun, was er will. Er wird es schon versehen. Er kannte das Lied noch nicht. Du, Herr, wirst es versehen. Aber er hat das Vertrauen gehabt. Und in Hebräer 11 lesen wir auch, dass er seinen Sohn gleichsam wie durch eine Auferstehung wieder erhielt. Er brauchte ihn nicht zu töten. Aber ihr Lieben, was war das für das Herz des Vaters? Wie kann Gott so etwas verlangen? Und Gott hat es verlangt, weil er wusste, dass das, was in dem Leben Abrams gewesen war, das Leben mit Gott, dass dieser Mann im Glauben gefestigt war, dass er diese Probe aushalten konnte. Sarah ist gar nicht im Gespräch. Sie wird nicht erprobt. Weiß sie überhaupt, was geschieht, als Vater Abraham und Isaac losmarschierten? Wusste sie davon?

Ich denke mal nicht. [00:21:01] Gott erprobt nicht Sarah, sondern den Abraham. Und Abraham

enttäuscht nicht.

Jemals hat es mal so schön gesagt, ein Bruder Architekt im Brückenbau, oder überhaupt ein Architekt, muss nicht unbedingt Bruder sein. Die Brücke ist fertig. Sie ist berechnet.

Sie ist so gebaut, wie sie gebaut werden musste. Der Architekt hat nicht die geringsten Zweifel in der Haltbarkeit der Brücke. Und trotzdem muss sie getestet werden. Warum? Um dem Gesetz Genüge zu tun, zum einen. Und zum anderen, damit wir auch mutig drüber fahren. Und nicht denken, na, wenn der sich doch vertan hat, dann stürzt sich plötzlich ab. Nein, der Architekt hat kein Bauchweh. Die Brücke hält.

Die Erprobung kommt. Und sie hält.

Vielleicht mögen andere staunen, denn so ein Bauwerk kann dieses Gewicht aushalten? Der Architekt staunt nicht. [00:22:02] Er weiß, dieses Bauwerk hält dieses Gewicht auf. Und so wusste Gott, jetzt ist Abraham da, dass er das aushalten kann. Und ihr Lieben, es geschah für dich und mich.

Abraham ist kein Supermann.

Er hat gefehlt, wie wir gefehlt haben.

Aber ihr Lieben, der Glaube an Gott, der war so groß, dass er gehorsam hinging, um seinen Sohn zu opfern.

Das ist dir allein nur Leben.

Dann ist Vater Abraham sehr bemüht, für seinen Sohn, der herangewachsen ist, die richtige Frau zu bekommen.

Er will keine Frau von den Leuten, die ihn umgeben. [00:23:02] Er präpariert seinen Knecht, um zu der Familie seiner Freundschaft zu gehen.

Um dort eine Frau für Isaac zu werben.

Auch da kann man jetzt wieder herrliche Bilder ins Geistliche hineinbringen. Ich möchte das jetzt nicht tun. Sie sind bei den meisten ja bekannt. Der Knecht tut das, was der Abraham gefordert hat. Er findet diese Frau und diese Frau ist bereit mitzugehen.

Obwohl sie Isaac gar nicht kennt.

Aber sie hat von den Schätzen, die Vater Abraham mitgegeben hat, einen tiefen Eindruck bekommen, wer wohl ihr zukünftiger Mann sein würde. Und was da geredet wurde auf der langen Reise bis zum Brunnenbeer Lacheroi. [00:24:04] Ich weiß es nicht.

Aber wird der Eliezer nicht viel erzählt haben von Vater Abraham und Sohn Isaac?

Ich bin davon überzeugt, für Rebekah war es kein Fremder mehr, als sie kam und sie sich das erste Mal sahen. Liebe Geschwister, da möchte ich jetzt doch einen kleinen praktischen Hinweis geben

oder geistlichen Hinweis. Wenn der Heilige Geist wirken darf in meinem Leben, wird er mir Gottes Wort öffnen. Und was wird er tun? Er wird von mir Jesus nehmen und mir geben. Und je länger ich auf dem Glaubensweg mit ihm gehe, desto besser lerne ich ihn kennen. Und es ist nicht umsonst, dass ein Liederdichter es so ausgedrückt hat, dass uns dann kein Fremder Gott entgegen kommt. [00:25:03] Wenn wir dort oben einziehen, das erste Mal in die Augen des Herrn Jesus schauen. Deines und meines Heilandes, lieber Bruder, liebe Schwester. Was wird es sein? Er wird für uns kein Unbekannter mehr sein. Wir werden wissen, das ist er. So wie der Knecht auf die Frage Rebekahs geantwortet hat. Wer ist der Mann, der der wandelt? Das ist mein Herr. Und dann haben wir hier im Kapitel 24 im letzten Vers. Und Isaak führte sie in das Zelt seiner Mutter Sarah. Und er nahm Rebekah und sie wurde seine Frau. Und er hatte sie lieb.

Jetzt haben wir das zweite Mal das Wort Liebe im Buch der Anfänge.

Das zweite Mal.

Jetzt nicht mehr zwischen Vater und Sohn, aber jetzt zwischen Mann und Frau. [00:26:01] Und ihr Lieben, wo irgendetwas zum ersten Mal auftaucht, da müssen wir immerhin wieder zurück. Das ist die Quelle. Da können wir lernen. Da erfahren wir Gottes Gedanken. Nicht in den Patriarchen, die Polygam waren, sondern in Adam mit einer Eva. Und auch Isaak wird nicht Polygam werden.

Er hat jetzt Rebekah. Und er hat sie lieb. In unserer heutigen Zeit sind es nicht mehr die Väter, die für ihre Töchter oder Söhne den zukünftigen Partner suchen. In manchen Ländern ist es noch so, aber nicht bei uns hier in Europa. Da darf der junge Mensch selbst nach seinem Herzen entscheiden. Aber wenn wir nur nach unserem Herzen entscheiden, fürchte ich, kann es eine große Pleite geben. [00:27:01] Denn das, was heute so schön war, ein Körper von Gott gegeben in Schönheit.

Ihr Lieben, das ist nichts Schlechtes. Er kommt von Gott.

Wenn wir nur das sehen, in dem unser Herz entbrennt, dann weiß jeder, der schon ein wenig länger verheiratet ist, wenn wir morgens aufstehen, dann sehen wir nicht so gut aus wie im Anzug.

Dann ist schon mal Mundgeruch, die Haare.

Aber mit der Zeit wird das Schöne verwelken.

Das ist einfach so. Und fällt das nicht auf, dass leider auch in unserer Mitte nicht die allerjüngsten gescheiterte Ehen haben, sondern auch ältere. [00:28:05] Und wenn wir nun nach unserem Herzen gehen, das ist trügerisch. Wir haben viele, viele andere Hilfsmittel, um zu wissen, ob er oder sie vom Herrn für mich ist.

Das allererste ist das Gebet.

Das zweite ist, kann diese Frau mit mir beten?

Oder dieser Mann?

Gibt es eine seelische, eine Herzensharmonie?

Hat er oder sie Interesse an Gottes Wort? Ich hoffe, das ist dir noch wichtig. Wie schrecklich, wenn Männer oder Frauen zusammenkommen. Man ist ja in die Versammlung gegangen. Man hat ja auch das Brot gebrochen. Und dann ist man verheiratet. Und der Mann, der findet nicht Jona im Alten Testament.

[00:29:01] Der betet so gut wie gar nicht. Der hat so eine Leier an jeder Mahlzeit. Und so geht es jeden Tag. Eben, da kann nichts daraus entstehen. Da kann kein Leben mit dem Herrn Jesus entstehen. Wenn du, liebe junge Schwester, einen Bruder heiraten möchtest, dann schau auf diese geistlichen Dinge. Hat er das?

Wenn nicht, Vorsicht. Dann warte noch. Und du, lieber junger Bruder, schau nicht nur aufs Äußere. Nicht nur auf die Beine. Und Gesicht, schau auf mehr. Und damit meine ich innere Werte.

Neben oder nach der Bekehrung ist die Wahl des Ehepartners von entscheidender Bedeutung für unser Leben. Mache nichts leichtfertig. [00:30:02] Und wenn du Eltern hast, dann heirate nur mit dem Segen der Eltern.

Ich bitte dich darum. Ich weiß, es gibt manche Ehe, da hat die junge Leute gesagt, ich will. Und wenn die Eltern nicht wollen, ist mir egal. Ich bin schließlich volljährig. Und dann hat es viele Tränen gegeben.

Hätte ich doch nur gehört.

Das hätte es zu spät. Du hättest mal besser wirklich gehört. Vielleicht hörst du heute Abend gut, dass du in aller Vorsicht mit dem Herrn den entscheidenden Schritt tust. Isaac liebt Rebekah.

Wisst ihr, ein wenig später kommt das Wort zum dritten Mal vor.

Da lieben die Eltern je ein Kind.

[00:31:04] Nicht beide zusammen.

Nur eins.

Jeder hat seinen Favoriten. Wir werden das noch sehen mit der Sternhilfe. Und dann kommt etwas ganz Trauriges. Dieser Mann, Isaac, der ein so herrliches Bild von dem Herrn Jesus ist, der auf dem Altar gelegen hat und dann die Braut empfangen hat. Dieser Isaac, er liebt nachher das Wildbrät.

So wie er es gern hat. Das ist genau auch das gleiche Wort wie liebhaben. Jetzt ist es nicht mehr die Frau.

Nicht mehr die Kinder.

Jetzt ist es der Bauch.

Es ist nicht umsonst, wenn Gottes Wort sagt von denen, deren Gott ihr Bauch ist. [00:32:03] Nun, jetzt habe ich ein wenig vorgegriffen.

Abraham zeugte Isaac, Vers 20, und Isaac war 40 Jahre alt, als er sich Rebekah zur Frau nahm. Und Isaac bat, Vers 21, Jehova für seine Frau, denn sie war unfruchtbar. Gottes Wort sagt ausdrücklich, dass es die Frau war. Es gibt ja auch Unfruchtbarkeit in der Ehe durch den Mann. Aber hier wird ausdrücklich gesagt, dass es Rebekah ist. Und nun, Isaac, was jetzt?

Er hat von seinem Vater mit Sicherheit, davon erfahren will ich, ein reicher Segen auf ihm ruht. Wie Gott Verheißungen gegeben hat, deren Träger er und seine Nachkommen sein werden. Ja, aber wo sind die Nachkommen?

Rebekah ist unfruchtbar. Was jetzt?

[00:33:04] Vater Abraham hat einen großen Fehler gemacht. Er hat auf Sarah gehört, hat die Hagar genommen und Ismael gezeugt, ein Feind der Israeliten bis heute. Katastrophale Auswirkungen, ich möchte mal sagen, der 5 Minuten Schwäche.

Hätte er doch nein gesagt. Nein.

Hat ja gesagt. Und dann kam Ismael. Und dieser Isaac, ihr Lieben, der hat unter Ismael gelitten. Der Ismael hat ihn verspottet. Und daher weiß er, was es heißt, wenn man einen Weg sucht, der nach dem Fleisch ist. Das weiß er. Er weiß es durch das, was er selbst erlebt hat. Er tut nicht das gleiche wie Vater Abraham.

Wir lesen von ihm, nachdem er also zur Kenntnis kam, sie kann keine Kinder gebären, [00:34:05] was tut er dann als liebevoller Ehemann? Nun, in Afrika, wo wir lange Jahre arbeiten durften für den Herrn, da wird eine Frau dann weggeschickt. Wenn keine Kinder, dann tschüss, das war's. Das tut er auch nicht. Und das sollen wir auch heute nicht tun. Ihr Lieben, wenn der Herr keine Kinder gibt und er hat uns keine gegeben, dann ist das von ihm für uns zum Segen.

Nie hätte ich so lange in Afrika bleiben können, nie hätte meine Frau mich so viel begleiten können bis in die hintersten Urwalddörfer, wenn wir Kinder gehabt hätten. Das sehe ich heute ganz deutlich und bin dankbar, dass wir nicht irgendwie verzweifelt sind. Wir hatten viele schwarze Kinder.

Die sind auch süß.

[00:35:02] Was macht er denn jetzt?

Man darf auch einen Arzt besuchen, wenn diese Situation da ist, aber das gab es damals nicht. Das allererste sollte das sein, was jetzt Isaak tut. Und was tut er?

Isaak bat den Herrn für seine Frau.

Oh, wie schön.

Das ist Liebe.

Die Liebe, über die wir sprechen, ist nicht Eros. Ist nicht die körperliche Liebe. Die spielt damit hinein. Sie gehört dazu.

Zu einer Ehe gehört auch die körperliche Liebe und ihr Lieben, jünger oder älter. Das ist nichts Schmutziges.

Das hat Gott uns geschenkt für die Ehe.

Dafür dürfen wir dankbar sein.

Nun, er betet.

Er betet für seine Frau.

[00:36:02] Wie schön.

Das ist Liebe.

Die Liebe, in Römer, in 1. Korinther 13, ist auch nicht Eros. Ist Agape.

Ist diese göttliche Liebe. Ist die Liebe, die nicht der Emotion gehorcht, sondern dem Willen.

Er geht auf die Knie. Und, wo ist Rebekka?

Ich weiß es nicht.

Scheinbar betet sie nicht mit ihm. Ja, müssen denn Männer und Frauen zusammen beten? Gottes Wort, sagt es Gottes Wort irgendwo? Ich wüsste nicht.

Aber, vielleicht ist es für Gott etwas so Selbstverständliches, dass er das nicht ausdrücklich als ein Gebot in seinem Wort verankert hat, weil, da sind zwei ein Fleisch geworden. Nicht nur körperlich, sondern auch innerlich. [00:37:01] Die beiden haben das gleiche Ziel. Wirkliche Liebe verbindet sie. Den einen zum anderen und umgekehrt. Die beiden sind eins. Und, wenn der rechte Teil meines Körpers zum Gebet sich neigt, dann geht der linke mit. Oder? Bleibt er sitzen.

Nein, er geht mit. Und, so denke ich, hat Gott es nicht für möglich befunden, dass wenn zwei, die so miteinander verbunden sind, ein Anliegen auf dem Herzen haben, dass sie es zusammen vorbringen. Aber, ihr Lieben, es geht darum, dass jeder persönlich in einer Ehe und nicht nur in einer Ehe, sondern auch solche, die noch ledig sind oder wieder alleine sind. Ihr Lieben, für jeden Glaubenden ist es von kapitaler Wichtigkeit, ein eigenes Gebetsleben zu haben. Ein Gebetsleben zu haben und das Lesen des Wortes Gottes nicht zu vernachlässigen. [00:38:05] Es ist schön, wenn man es tut, wenn man alleine ist. Und es ist schön, wenn man es tut zusammen.

Wie schaut es aus, ihr lieben Eheleute?

Geht ihr zusammen auf die Knie? Oh, ich hoffe sehr. Rebecca wird hier nicht erwähnt. Liegt hier vielleicht schon ein Keim der zukünftigen Schwierigkeiten? Wie schön wäre es gewesen, wenn Rebecca ausdrücklich dabei gewesen wäre. Es ging doch um sie.

Wir lesen dann, dass Gott sich erbitten lässt und Jehova ließ sich von ihm erbitten. Und ihr Lieben, wir haben gesungen, du kennst unsere Herzen, du kennst jede Not.

Die Not der Jungen, haben Junge auch Nöte? Ja, haben sie auch.

Nöte am Arbeitsplatz, Nöte in der Schule, [00:39:01] Nöte manchmal auch im Elternhaus, manchmal auch Nöte geistlicher Art.

Du kennst unsere Herzen.

Wie wahr ist das?

Wie wahr?

Ihr kennt unsere Herzen und ihr wusstet, was in dem Herzen des Isaaks war und ihr wusstet, was in dem Herzen Rebeccas war. Gott lässt sich erbitten.

Ihr Lieben, da ist der Schlüssel für unser Leben in Not und Schwierigkeiten.

Im Gebet.

Gott lässt sich erbitten.

Nicht immer so, wie wir wollen, aber immer zu unserem Guten.

Aber wir hätten es natürlich gleich morgen. Oder? Oder noch heute.

Per Internet kann man heute bestellen und morgen ist geliefert. Funktioniert. Aber Gott ist nicht das Internet. Er ist viel weiser als dieses technische Ding. [00:40:02] Wir haben gelesen, im Vers 26 am Ende, und Isaak war 60 Jahre alt, als sie geboren waren. Als er heiratete, 40. Als die Kinder geboren wurden, 60. So, wo sind die Mathematiker? Wie viel Nacht ist es? Wie viele Jahre müsst ihr warten? Gut, da hinten sind die Mathematiker. Ihr seid sicher im Aussatz viel besser. 20 Jahre!

Ja, wie bitte? 20 Jahre und dann sagt Gottes Wort und er lässt sich erbitten? 20 Jahre beten für eine Sache?

Ich weiß nicht, wie lange Isaak gebetet hat, aber er musste 20 Jahre warten. 20 Jahre! Und nicht express.

Heute gebetet und morgen da. 20 Jahre!

Bist du erstaunt, dass Gott in deine Not hinein [00:41:02] noch keine Antwort gegeben hat, wie du meinst?

Gott hat seine Zeit. Und die kommt aus der Ewigkeit. Wir sind immer hier, muss alles express gehen.

In der Ewigkeit nicht. Gott hat Zeit. 20 Jahre.

Aber er lässt sich erbitten. Und Rebekah wird schwanger.

Aber dann hat sie Probleme in der Schwangerschaft. Sie merkt, dass da in ihrem Leib die Kinder miteinander ja gleichsam kämpfen. Dass sie sich stoßen. Versteht das nicht?

Das Wort, was Gottes Wort dafür eigentlich benutzt, dass die Kinder sich stießen, Vers 22, ist ein Wort, das ist ziemlich stark. Es ist ein wirkliches, ja, wie ein Zerbrechen wohl, ein wirklicher Konflikt, möchte ich bald sagen. [00:42:01] Konflikt von ungeborenen Kindern. Rebekah hat es wohl so verstanden. Und dann geht sie und betet. Dann geht sie, um den Herrn zu befragen. Und der Herr gibt Antwort. Er gibt Antwort für die Zukunft.

Für weit bis in die Zukunft hinein. Und ihr Lieben, er hat sich erbitten lassen. Rebekah ist schwanger geworden. Er lässt sich erbitten bei Not und Problemen. Rebekah erhält eine göttliche Antwort.

Jetzt möchte ich das Ganze zusammenfassen und eine geistliche Anwendung machen dürfen. Ihr Lieben, wir nehmen den Isaak als den Herrn Jesus, der für uns gestorben ist auf dem Kreuz von Golgatha. Isaak lag auf dem Altar.

Er musste nicht geschlachtet werden, aber der Herr Jesus musste getötet werden. Musste sterben.

Hat dem Vater durch seinen Tod [00:43:02] noch einen Grund mehr zur Liebe gegeben. Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse. Nun kommt die Rebekah zu diesem Isaak.

Nun bist du und ich im Glauben zu dem gekommen, der für uns gestorben ist.

Da haben wir seine Liebe kennengelernt. Und wir haben ein wenig wieder lieben dürfen. Bis heute.

Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat. Geschwister, das ist etwas Herrliches. Erinnerst du dich noch dran, als wir uns bekehrt hatten? Als wir im Glauben zu dem Herrn Jesus kamen? Weißt du noch, als das erste Mal dir bewusst wurde, meine Sünden sind vergeben?

Warst du da ganz cool?

Ich nicht.

Das war für mich eine unbändige Freude, [00:44:01] als ich endlich wusste, die Sünden sind vergeben. Es ist alles gut.

So als Kind gläubiger Eltern, dann muss man schon mal zu Hause bleiben, wenn die Eltern zu Besuch gehen abends. Und dann kommen die so spät wieder. Mensch, ist der Jesus jetzt gekommen? Bin ich jetzt alleine hier? Solche Ängste kennen wir vielleicht alle. Aber dann war das gut. Jetzt brauche ich keine Angst mehr haben. Er wird mich nicht zurücklassen. Ich darf mit ihm gehen, wenn er kommt.

So. Und jetzt ist Rebekka unfruchtbar.

In diese Liebe hinein gibt es jetzt eine Erprobung. Und ihr Lieben, haben wir das nicht alle schon erlebt, dass wir in dem Glück des Bekehrteins, in dem Glück, es ist Herrlichkeit mit ihm zu gehen, [00:45:02] voller Freude waren, waren für den Herrn da, für andere da. Und dann wurde das immer weniger. Immer weniger, immer weniger, immer weniger. Wir hatten plötzlich keine Zeit mehr. Wir

haben plötzlich viele, viele andere Dinge machen können, die wir vorher nicht getan haben. Und auf einmal entdecken wir im Licht des Wortes Gottes, ich bin fruchtlos geworden für meinen Gott, für meinen Herrn und Heiland. Ich liebe mich selbst. Und dann hat es Augenblicke gegeben, wo wir was getan haben. So wie Rebekka. Sie hat gebetet.

Dann haben wir auch beten dürfen, Herr Jesus, du siehst, wie die Welt mich wieder im Griff gehabt hat. Ich komme neu zu dir. Vermehre in mir deine Gnade, dass ich auf dem Pilgerpfade wandle dir zum Ruhm. Als dein Eigentum, Herr Jesus, fache mein Herz wieder an mit deiner Liebe. [00:46:02] Und dann hat er sich erbeten lassen. Sonst stelle ich dich heute Abend nicht hier.

Noch eine kleine praktische Anwendung.

Wenn unser geistliches Leben fruchtlos geworden ist und es kommt wieder neue Frucht, dann passiert etwas. Dann passiert das, woran wir gar nicht gedacht haben. Zwei Kinder sind im Leib der Rebekka.

Jetzt haben wir als Kinder Gottes ein altes Leben und ein neues.

Eine alte und eine neue Natur. Ich sage das mal so, weil es, ich hoffe, so auch verstanden wird. Die neue Natur ist, weil wir aus Gott geboren sind. Sie kann nicht sündigen.

Unmöglich.

Das alte, was wir noch leider an uns haben, [00:47:04] was zwar nach Römer 6 mit Christus gekreuzigt ist, was ich in der Taufe bekannt habe, dass ich der Sünde gestorben bin. Nicht die Sünde ist gestorben, sondern ich der Sünde. Und ich bin mit gekreuzigt. Jetzt kann ich in der Kraft des Heiligen Geistes das neue Leben leben. Aber es gibt Kampf.

Plötzlich gibt es wieder Kampf. Dinge, von denen wir glaubten, die hätten wir schon längst unter die Füße bekommen, sind auf einmal wieder da. Oh, wie viele jüngere Geschwister sind wirklich ganz entmutigt.

Ich habe nicht gedacht, dass mir das noch einmal passiert. Jetzt bin ich doch errettet. Warum muss ich das noch tun? Diese Sünde, ich komme nicht davon los. Ich habe sie bekannt. Dann geht es mir wieder besser. Dann kommt es wieder. Dieser Kampf.

Leben ist nicht fremd. [00:48:01] Viele Junge glauben, das geht nur mir so. Es ist nicht wahr.

Es geht auch mir so. Und es geht jedem Bruder so. Jeder Schwester so, wenn sie aufrichtig sind. Dann haben wir diesen Konflikt des neuen Lebens gegen das alte. Wenn wir dann im Geist wandeln, dann brauchen wir die Sünde nicht zu tun. Aber wie macht man das denn? Im Geist wandeln. Was muss ich denn tun? Jeden Morgen meine Bibel lesen, das tue ich doch schon. Beten tue ich auch schon. Ja, was muss ich denn tun? Nimm Gott beim Wort. Gott hat gesagt, du bist der Sünde gestorben und ich bin es auch. Dann halte dich für tot. Der Sünde. Und wie macht man das? Dass wenn da der Playboy in der Schule rumgeht, oder die Bravo gelesen wird, oder andere Penthouse, und wie es alles heißt, diese schmutzigen Dinge. Wenn die rumgehen, du willst auch mal, kannst du mir nach Hause nehmen. Kannst ja auch im Internet runterladen. Musst du mal machen. [00:49:02] Ist ganz cool. Ist ganz super. Und dann sagst du, nein. Nein. Nein. Ich brauche das nicht mehr. Dann

bist du der Sünde gestorben. Dann kann sie dir nichts anhaben. Funktioniert das denn? Ja. Es funktioniert, wenn wir ganz bewusst auf die Gnade rechnen. Wir können die Sünde nicht besiegen. Sie wird uns besiegen. Aber wir können mehr als Überwinder sein, wenn wir mit der Gnade des Herrn rechnen, ganz bewusst sagen, ich bin mit Christus gestorben. Ich will das nicht mehr. Ich tue es nicht mehr. Liebe, dann musst du sowas auch nicht mehr in die Hand nehmen. Dann musst du auch die Internetseiten meiden. Dann musst du, ja was denn?

Das soll jetzt kein Gesetz sein. Wirklich jeden Tag, ganz bewusst, in der Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus sein. Ganz bewusst.

[00:50:02] Tust du das?

Übrigens, tust du das, wenn du dir, lieber Bruder, wenn wir uns einen neuen Anzug kaufen, beten wir darüber, gehen wir mit dem Bewusstsein, dass ich den kaufen und der Herr ist mit dabei?

Liebe Schwestern, wenn ihr einkaufen geht, geht mal als Kinder Gottes einkaufen. Ich freue mich hier, so ganz ordentliche, nette, junge Leute zu sehen. Das ist nicht überall so. Wisst ihr, wenn die neue Mode bis hierhin Ausschnitte hat und die Röcke immer kürzer werden, dann sei Kind Gottes und sag, nein, mein Körper ist nicht für alle Männer, die da drauf klotzen. Nein, muss nicht sein. Rebekah verhüllte sich. Sie wollte für Isaak sein. Und du?

Wir wollen für den Herrn Jesus sein. Wollen wir uns das heute Abend neu tief ins Herz schreiben?

[00:51:03] Herr Jesus mit dir!

Ja, dieser Kampf in Römer 7, wie er da beschrieben wird, ist nicht nur ein Problem der jungen Leute. Es gibt manche alte, liebe alte Geschwister, die immer wieder Probleme damit haben.

Sie sehen ihr eigenes Versagen und sie sehen, der Teufel kommt.

Bist du überhaupt errettet? Wenn die Geschwister wüssten, was du da getan hast, wenn die wüssten, dass du da gelogen hast, und dann kommen die Zweifel. Und wenn du den Zweifel nachgehst, wird es immer dunkler. Und so manch einer, der glaubensfroh durch die Welt ziehen sollte, ist in tiefe Depressionen gekommen. Und dann heißt es von dem Mediziner, [00:52:04] religiöser Wahn.

Nein, das muss nicht sein.

Der Herr Jesus hat alles gut gemacht. Vertraue nicht auf deine Gefühle.

Nirgendwo in Gottes Wort wird gesagt, weil wir aber fühlen, sind wir gerettet. Nein, weil wir glauben.

Ja, aber meine Gefühle.

Sind die nicht heute so und morgen so? Sogar noch heute Abend vielleicht so und anschließend so?

Ja, und dann?

Dann fangen wir an zu wackeln. Dann fängt unser Heil scheinbar an zu wackeln. Ihr Liebes, es fängt

nicht an zu wackeln. Du wackelst. Wisst ihr, wenn man immer mit sich selbst beschäftigt ist, [00:53:02] kommt man da hin, was Gottes Wort schon vor 2000 Jahren gesagt hat. Das in mir, das ist in meinem Fleisch nichts gutes Wort. Punkt.

Fertig.

Versuche nicht, das Gegenteil zu beweisen. Versuche nicht, dich zu verbessern. Versuche nicht, irgendwie dem Herrn, ja, durch irgendetwas noch mehr zu gefangen.

Lebe einfach fest im Glauben.

Er schaut auf dich mit Gnaden.

Hast du manchmal den Eindruck, der Herr ist sehr enttäuscht von dir?

Ist er das?

Nein. Niemals.

Ja, warum nicht?

Bei dem, was mir da passiert ist, bist du enttäuscht von dir selbst. [00:54:01] Aber der Herr ist nicht enttäuscht von dir. Warum nicht?

Bevor du geboren wurdest, wusste er, wer ich und du sein würdest.

Bevor Petrus ihn verleugnet, sagt der Herr, ich habe für dich gebetet, dass dein Glauben nicht aufhöre. Das ist unser Herr.

Bevor die Gefahr kommt, sieht er sie schon und betet dafür. Und er verwendet sich jetzt droben für dich und mich.

Er kannte uns doch. Und das macht die Liebe des Heilandes so unendlich groß. Weil er mich kannte.

Hat er mich doch geliebt. Ich kann das nicht verstehen. Ich habe es nicht verdient. Absolut nicht. Und was muss ich tun, dass ich doch gut ankomme? Nicht fühlen, sondern glauben.

[00:55:01] Er lässt dich nicht.

Niemals wird der Teufel in der Ewigkeit sagen können, Gott, den und den, den konntest du nicht bewahren, die habe ich dir geraubt.

Niemals.

Wir stehen in der Hand des Herrn und sind in der Hand des Vaters und niemand kann uns aus dieser doppelten Versicherung heraus rauben. Mach dir doch nicht so viel Mühe. Glaube einfach an das vollbrachte Werk.

Bist du enttäuscht von dir? Der Herr nicht.

Er ist da mit viel Gnade, um dir zu helfen auf dem Pilgerpfad, zu wandeln zu seinem Ruhm.

Das ist Kampf.

So war es bei Rebekka. Sie hat gebetet und er erhält Antwort. Da werden zwei Kinder hervorkommen.

Der eine, der ältere, das wird Esau sein, [00:56:01] so haben wir es gelesen. Er steht dann da für die Edomiter und steht auch in der Linie des Herodes. Und der andere, der Jakob, das ist kein edler Mann, aber es ist ein Mann, der mit Gott geht, auch wenn er ein Überlister ist. Und in dieser Linie, da wird einmal, oder da ist der Messias gekommen. Merkst du den großen Unterschied? Zwei Brüder, innerhalb von Minuten nacheinander in diese Welt gekommen und für Ewigkeiten getrennt.

Esau in der Hölle, wenn es dann soweit ist, wenn er vom weißen Thron gestanden hat. Und Jakob in der Herrlichkeit.

Liebe Eltern, seid nicht erstaunt, [00:57:02] wenn eure Kinder so unterschiedlich sind. Hier finden wir es.

Nur was dann geschieht, das ist traurig.

Aber eines müssen wir festhalten, dass Kinder in der Sonntagsschule nebeneinander gesessen haben, im gleichen Elternhaus die gleiche Liebe empfangen haben, die gleichen Kalenderzettel gehört haben, das gleiche Wort gehört haben, die gleiche Evangelisationen besucht haben. Die beiden sind zusammen. Scheinbar gehören sie zum Volk Gottes und doch trennt sie Ewigkeiten, wenn sie abgerufen werden. Weil der eine nur ein toter Bekenner war und der andere ein wirkliches Kind Gottes. Deswegen noch einmal, was ich am Anfang der Stunde sagte, lass dich bekehren.

Wenn hier noch jemand ist, bekehre dich zu dem in Jesus. Glaube an ihn und du wirst errettet werden. Ganz sicher.

Er wird dich nicht hinausstoßen.

[00:58:04] Esau, ein jagdkundiger Mann, ein Mann des Feldes. Irgendwie muss man sofort an Kain denken.

Jakob, ein häuslicher Mann, erinnert mich irgendwie an Abel. Kain erschlug Abel und wir werden morgen Abend mit der Hilfe des Herrn sehen, dass auch Esau plant, seinen Bruder zu ermorden.

Aber es wird nicht gelingen. Und dann lesen wir in Vers 28 und damit will ich dann schließen. Und Isaak hatte Esau lieb, denn Wildbret war nach seinem Munde, Rebekah aber hatte Jakob lieb.

Ihr Lieben, die Katastrophe ist vorgeplant.

Wenn Eltern Favoriten haben, dann ist das, um die Familie auseinander zu bringen.

[00:59:03] Es gibt leider so viel.

Solche Dinge.

Jedes Kind hat die gleiche Liebe verdient, so wie Gott uns liebt, seine Kinder mit der gleichen Liebe. So sollten auch Eltern bemüht sein, ihre Kinder mit der gleichen Liebe zu lieben. Auch wenn der eine ein rauer Bursche ist und der andere braucht vielleicht nie ein paar hinter den Ohren, er begreift es einfach.

Ihr müsst Vertrauen zu euren Kindern haben. In dieser Welt, wir haben am Anfang daran gedacht, ihr Lieben, wo unsere Kinder an jedem Tag, wenn sie wollen, mit der Sünde konfrontiert werden, im Schulunterricht, Evolution, in der Pause, [01:00:03] mit pornografischen Dingen, mit okkulten Dingen, mit Drogen.

Drogen, nicht?

Es hat schon einen Toten gegeben in der Familie Gottes.

Goldene Schuss.

Unfassbar.

Ein Kind gläubiger Eltern.

Denkt nicht, ihr lieben Eltern, das passiert bei uns doch nicht.

Ich würde dafür nicht garantieren. Habe Vertrauen zu deinen Kindern, damit auch sie Vertrauen zu dir haben. Und dass, wenn es denn passiert ist, wenn der erste Joint geraucht ist, die erste Linie Koks geschnuppert, ihr Lieben, dann ist es noch Zeit davon freizukommen. Aber dann muss es geschehen, [01:01:03] in Vertrauen und in Liebe.

Der Feind lässt nicht so gerne jemanden wieder los. Aber wir stehen auf der Seite des Siegers.

Möge der sein Wort von heute Abend segnen. Und mit seiner Hilfe wollen wir morgen weiter diese Familie begleiten.